

Sommermusik mit viel Seele: Rosenkranzsonaten im Brandenburger Dom

Die Reihe Sommermusik im Dom in Brandenburg an der Havel verzauberte am Mittwoch mit einem ganz besonderen Konzert. Drei großartige Künstler spielten unter dem Titel „Salve Regina“ Alte Musik.

Die Rosenkranzsonaten des böhmischen Jesuiten und Violinisten Heinrich Ignaz Franz Biber gehören zu den ungewöhnlichsten kammermusikalischen Werken der Barockzeit. In 16 teilweise ganz außerordentlich virtuosen Violinsonaten über die 15 freudigen- und schmerzhaften sowie glorreichen Mysterien des Rosenkranzes und der abschließenden Sonate, die einem Schutzengel gewidmet ist, entfaltet sich auf höchst kunstvolle und mathematisch strukturierte Weise das Leben Jesu und seiner Mutter.



Sopranistin Margret Bahr, Arno Schneider an der Orgel und Violinistin Annegret Siedel interpretierten zur Sommermusik im Dom unter dem Titel „Salve Regina“ Werke von Pergolesi, Biber, Händel und Bach. Quelle: Rüdiger Böhme

Dabei zeigt sich immer wieder in der Musik auch der Einfluss des Exerziten-Buches des Ignatius von Loyola, des Gründers des Jesuitenordens. Wesentlich für seine Spiritualität ist, mit allen Sinnen die biblischen Texte in all ihrer Fülle zu erfassen. Annegret Siedel, eine ausgesprochene Spezialistin für die Aufführung von historischer Musik, spielte während der Sommermusik am Mittwochabend im Brandenburger Dom zwei der Rosenkranzsonaten, die die Verkündigungs- und die Kreuzigungsszene reflektieren sollen: mal zupackend, dann wieder lyrisch klagend oder schwungvoll-

tänzerisch, immer rhythmisch frei genau den intensiven Ausdruck der einzelnen Sätze betreffend.

Begleitet wurde sie von Arno Schneider, ebenfalls intimer Kenner historischer Musizierpraxis, an der Truhenorgel. Es war eine Freude zuzuhören, wie Annegret Siedel und Arno Schneider aufeinander eingespielt sind. Man spürte, dass die Biber-Sonaten in sich und untereinander ausgesprochen abwechslungsreich und man bedauerte, dass die beiden Musiker davon an diesem Abend leider nicht mehr spielten.

Anbetung der Maria

Das Sommermusikprogramm bezog sich auf die im 11. Jahrhundert gedichtete Anbetung zu Maria, der Mutter Jesu: Salve Regina – Sei begrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit. Unzählige Komponisten haben in fast 1000 Jahren sich mit Musik der Marienverehrung zugewandt. Vor allem seit der Renaissance löste man sich weitgehend vom ursprünglichen gregorianischen Gesang und fand immer wieder neu ausdrucksstarke musikalische Varianten.

Musik der Barockzeit

Neben den bereits genannten Mitwirkenden gesellte sich die ebenfalls in Berlin ansässige Sopranistin Margret Bahr hinzu. Sie präsentierten einen spannenden Querschnitt aus wenig Bekanntem und gänzlich Unbekanntem, der einen großen musikalischen Facettenreichtum in der Barockzeit vor Ohren führte. Italienische Komponisten wie Claudio Monteverdi, Alessandro Grandi, Giovanni Battista Pergolesi oder Giovanni Felice Sances haben sich einer innigen und bekenntnishaften Marienverehrung zugewandt.

Auch Georg Friedrich Händel schenkte während seines italienischen Aufenthalts dem Salve Regina viel Aufmerksamkeit. Margret Bahr, die mit großem Engagement sich für die zu singenden Kompositionen einsetzte, mutete sich aber an diesem Abend vielleicht zu viel zu. Sie interpretierte eine derartige Fülle von Werken, die auch gestandene Sängerinnen und Sängern herausfordern würde. Vielleicht hätte sie der Weisheit folgen sollen: Weniger ist mehr.

Heller und klarer Sopran

Mit ihrer hellen und klaren Sopranstimme versuchte Margret Bahr die teilweise exzessiven Verzierungen der Musik zu bewältigen, sich auf die vielfach kleinräumig wechselnden Tempi und Affekte einzustellen. Doch leider stieß sie mit einer nur beschränkten dynamischen Palette oftmals an ihre Grenzen, musste forcieren und Vibrato einsetzen.

Im ruhigen, fast stillen Klagegesang der Maria „Stabat Mater dolorosa“ von Giovanni Felice Sances fand sie jedoch eine glaubwürdige und berührende Interpretation, gab sie dieser Musik viel Seele. Es war der Sängerin stimmliche sicherlich eine Hilfe, dass sie zuvor bei Bibers Rosenkranzsonate von der Kreuzigung pausieren konnte.

Mit der Violinistin Annegret Siedel und dem Organisten Arno Schneider standen ihr Künstler zur Seite, die mit feiner Sensibilität und differenzierter Gestaltungskraft die Interpretationen der Sopranistin zu beleben.

Von Klaus Büstrin